

Von bewegten Luftmassen...

... und dem Nutzen für Gelsenkirchen

Gelsenkirchen bezeichnet sich gerne als Solarstadt. Nun steht ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Regenerative-Energien-Tempel an. Mit der Grundsteinlegung für zwei Windkraftanlagen auf der Halde Oberscholven im Norden Gelsenkirchens begann am Mittwoch (7.) eine neue Phase als Energieregion.

GE. Die ELE Scholven Wind GmbH investiert zurzeit rund sechs Millionen Euro in zwei Ökostrom-Kraftwerke mit zusammen 4,6 Megawatt (MW) Leistung.

Für dieses Projekt gründete die Emscher Lippe Energie GmbH (ELE) gemeinsam mit der Essener Evonik-Tochter Mingas-Power GmbH eine eigene Gesellschaft – die ELE Scholven Wind GmbH. Und da Wind nur entsteht, wenn die Sonne die Luft erwärmt, schließt sich der Kreis der Sonnenstadt.

Die beiden Windkraftanlagen werden künftig den Stromverbrauch einer Stadt mit 100.000 Einwohnern decken

können. Und das soll erst der Anfang sein: „Diese Windkraftanlagen markieren den Auftakt für weitere ähnliche Aktivitäten in der Region“, erklärt Andreas Minke, Geschäftsführer der ELE Scholven Wind und der Mingas-Power.

„Wenn man sich hier oben allein nur umschaute, sieht man schon, wie viele ähnliche Standorte noch zur Verfügung

stehen könnten.“ Die RAG hat bis zu 40 weitere Standorte im Visier. Die Scholvener Windräder werden bereits in wenigen Monaten ein Ausrufezeichen über das Emscher-Lippe-Land setzen, das selbst in 30 Kilometern Entfernung zu sehen sein wird.

„Es ist gut für Gelsenkirchen, dass ein solches Signal für die gesamte Region von der Stadt

der Zukunftsenergien ausgeht“, freut sich Oberbürgermeister Frank Baranowski.

„Die Windkraftanlagen wird man aus allen Richtungen und von weit her sehen können. Wenn Sie jemand fragen sollte, wo denn diese neuen Windräder auf der Halde stehen, antworten Sie doch einfach: In Gelsenkirchen, der Stadt der Zukunftsenergien.“



Bestückt mit Zeitdokumenten wird eine Info-Bombe von allen Akteuren in das Fundament eingelassen.

Foto: Ralf Nattermann